

<b>Sitzung/Gremium</b>	<b>am:</b>	
Ausschuss für Arbeit und Soziales	<b>04.12.2017</b>	<b>öffentlich</b>
Kreisausschuss des Landkreises Friesland	<b>13.12.2017</b>	<b>nicht öffentlich</b>

**Bezeichnung des Beratungsgegenstandes:  
Bericht über die Arbeit der Wilhelmshavener AIDS-Hilfe e.V.**

**Beschlussvorschlag:**

Der Bericht über die Arbeit der Wilhelmshavener AIDS-Hilfe e.V. wird zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkungen: <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein						
Gesamtkosten der Maßnahmen (ohne Folgekosten)	Direkte jährliche Folgekosten	Finanzierung:		Sonstige einmalige oder jährliche laufende Haushaltsauswirkungen		
		Eigenanteil	objektbezogene Einnahmen			
€ XXXXx	€ XXXX	€ XXXX	€ XXXX	€ XXXX		
Erfolgte Veranschlagung: <input type="checkbox"/> Ja, mit € <input type="checkbox"/> Nein						
im <input type="checkbox"/> Ergebnishaushalt <input type="checkbox"/> Finanzhaushalt Produkt- bzw. Investitionsobjekt: XXXX						
Vorlage betrifft die demografische Entwicklung: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein						
Falls ja, in welcher Art: XXXX						
Vorlage bezieht sich auf XXXX	MEZ Nr. XXXX Titel:	HSP Nr. XXXXXX Titel:				
Sachbearbeiter/in _____ Fachbereichsleiter/in _____		Sichtvermerke: Abteilungsleiter/in _____ Kämmerei _____ Landrat _____				
<b>Abstimmungsergebnis:</b>						
<b>Fachausschuss</b>	einstimmig	Ja:	Nein:	Enth.:	Kts. gen.:	abw. Beschl.
<b>Kreisausschuss</b>	einstimmig	Ja:	Nein:	Enth.:	Kts. gen.:	abw. Beschl.
<b>Kreistag</b>	einstimmig	Ja:	Nein:	Enth.:	Kts. gen.:	abw. Beschl.

### **Begründung:**

Die Wilhelmshavener Aids-Hilfe bietet seit April 2014 in Kooperation mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Friesland die Durchführung eines HIV-Schnelltests an. Der Test wird jeweils am 2. Dienstag im Monat im GA Jever angeboten von 17:00 – 19:00 Uhr und am 2. Donnerstag im Monat im DLZ Varel von 12:00 – 14:00 Uhr. Wir müssen dabei Wert auf äußerste Zuverlässigkeit der Angebotspräsenz legen, um keine Enttäuschungen bei Personen zu erzeugen, die sich manchmal erst gegen heftige innere Widerstände zum Test entschließen konnten. Dabei wird i.d.R. der beraterische Teil durch die Aids-Hilfe erbracht und der medizinisch-technische Teil durch das Gesundheitsamt.

Auf diese Weise steht dem Personal des Gesundheitsamtes in dieser Zeit auch Raum für anderweitige Beratungsangebote zur Verfügung, z.B. Einsichtnahme und Auskünfte aus Todesbescheinigungen gemäß des Niedersächsischen Bestattungsgesetzes, Beglaubigungen nach Betreuungsrecht und auch die Durchführung von Beratungen nach dem Prostituiertenschutzgesetz können zu diesen Zeiten durchgeführt werden-insgesamt also eine Win-win-Situation.

Die Inanspruchnahme ist gut, einschließlich zahlreicher Anfragen/Gespräche im Vorfeld, die von uns natürlich nicht abschließend erfasst werden können. Als „hartes Kriterium“ kann aber gelten, dass wir kürzlich das 200. Testkit bestellen mussten.

Der Nutzen dieser Tests wird an folgenden Beispielen deutlich, auch wenn wir die dadurch realisierten Einsparungen zahlenmäßig naturgemäß nicht konkret beziffern können:

Vor einiger Zeit erschien eine Dame zum Test, die wegen unklarer Gesundheitsstörungen schon vielfältige Untersuchungen hinter sich hatte, einschließlich eines stationären Krankenhausaufenthaltes und ein solcher war auch wieder avisiert. Ihr HIV-Infektionsrisiko hatte sie immer verschwiegen und erst beim Test offenbart. Das Ergebnis war dann hoch positiv und sie konnte zügig einer anti-retroviralen Therapie zugeführt werden. Neben dem individuellen Benefit hat das natürlich auch erhebliche Kosten für weiterführende Untersuchungen eingespart.

Wesentlich häufiger ist allerdings der umgekehrte Fall, wenn Personen immer wieder zum Test erscheinen und das Negativergebnis nicht glauben wollen. Es kommt dann natürlich der Verdacht auf eine „Aids-Phobie“ auf und häufig sind entsprechende Psychotherapien dann auch bereits in Planung bzw. beantragt. Wir bieten in solchen Fällen dann erstmal eine weitergehende medizinische Beratung/Untersuchung an und häufig stellt sich dabei heraus, dass die Ängste auf harmlose Gesundheitsstörungen zurück zu führen sind – meist Hautveränderungen, die gut behandelbar sind; wenn die Grunderkrankung behandelt ist, verschwindet dann meistens auch die Aids-Phobie und die kostenträchtige Psychotherapienotwendigkeit.

Auch die Pharmaindustrie ist inzwischen auf den Nutzen dieses Modells aufmerksam geworden und hat der Wilhelmshavener Aids-Hilfe eine Spende zukommen lassen, die die Möglichkeit eröffnet die Schnelltests bis auf weiteres kostenfrei anzubieten.

### **Anlage(n):**